



Reinhard Rohkamm

Taschenatlas Neurologie

3. vollst. überarb. Auflage 2009, Thieme Verlag
533 Seiten, 191 Abbildungen

Preis: 39,95 €

ISBN: 978-3-13-124193-1

Brandneu und erst dieses Jahr erschienen: der Taschenatlas Neurologie von Reinhard Rohkamm in der 3. vollständig überarbeiteten Auflage. Und so klein und kompakt das Buch auch aussieht, es bietet doch beinahe unendlich viele Informationen. Dabei wird nicht nur klinisches Wissen vermittelt, sondern auch viel Hintergrundwissen, welches für die Neurologie unerlässlich ist.

Der Taschenatlas vom Thieme Verlag ist klassisch nach dem Doppelseitenprinzip aufgebaut: linke Seite Text, rechte Seite Abbildungen – und das nicht zu knapp! Eine klare Gliederung in sechs große Kapitel bietet dem Leser viel Überblick und erleichtert die Orientierung. Die farblich gekennzeichneten Kapitel beinhalten Informationen über neurologische Grundlagen, Funktionssysteme, Syndrome, Krankheitsbilder und Untersuchungen. So kann man je nach Wissensstand zunächst vorne bei den Grundlagen anfangen oder gleich bei den Syndromen und Krankheitsbildern einsteigen. Vervollständigt wird das Buch mit einem komplexen Tabellenanhang, in dem ausführliche Details und Spezialinfos aufgelistet sind.

Jedes einzelne Kapitel hat ein Inhaltsverzeichnis, in dem allerdings keine Seitenangaben gemacht werden. So muss man sich das jeweilige Thema innerhalb eines Kapitels leider durch Blättern suchen.

Die Krankheitsbilder werden zum Teil sehr ausführlich dargestellt, wobei die guten und eindrucklichen Zeichnungen das Verständnis erleichtern. Wenn man allerdings ganz ohne Vorwissen anfängt zu lesen, ist man recht schnell frustriert, da die Informationen atlastypisch sehr kompakt dargestellt sind. An manchen Stellen wären weniger Zeichnungen und dafür mehr Text sinnvoll gewesen, so fehlen etwa wichtige Details wie z.B. die Substanzen in der Chemotherapie beim Glioblastom. Teilweise erschwert auch die Aufteilung in Syndrome und Krankheitsbilder das Lernen, da so leichter Informationen überlesen werden, vor allem wenn man die Kapitel nicht nacheinander durcharbeitet (Bsp.: Epileptischer Anfall und Epilepsien sind getrennt).

Manche Abbildungen, vor allem bei den neurologischen Grundlagen, sind so komplex, dass man sehr lange braucht, um sie zu verstehen. Hier stimmt das Text-Abbildungsverhältnis nicht, das heißt die knappen Texte können die komplizierten Abbildungen nicht hinreichend erklären, so dass man bei Anspruch auf ein wirklich gutes Verständnis doch noch ein Neuroanatomie Buch braucht. Hier wären etwas einfachere Zeichnungen sinnvoller gewesen.

Fazit: Der Taschenatlas Neurologie ist ein gutes Buch, wenn man einen umfassenden, aber kompakten Einblick in die Neurologie gewinnen möchte. Wer entspanntes Lesen erwartet, wird schnell enttäuscht und endet frustriert. Viele Informationen müssen anhand der Abbildungen selbst erarbeitet werden und wozu oftmals die Hilfe weiterer Bücher/des Internets notwendig ist. Da das Format sehr handlich und die Struktur übersichtlich ist, bietet sich der Atlas als Nachschlagewerk an.

Julia Auinger, 9. Semester

Im August 2009